Mitteilungen unserer Leser

Grayson, Sask., 18. Nov.

Sehr geehrte Redaktion und werte Leser! Ihr werdet wohl gerne erfahren, wie die Wahl bei uns ausgefallen ist. Ich bin dieses Mal ein wenig spät daran, da ich ein bischen zu lange geschlafen habe. Ich kann allen die erfreuliche Mitteilung machen, daß wir wieder gesiegt haben. Denn Herr W. N. Motherwell hat mit über 3000 Stimmen Mehrheit seine Gegner geschlagen. Die Konservativen wie die Progressiven haben das Feld räumen müssen. Doch unsere Freunde in Alberta und Manitoba haben nicht mit uns Schritt gehalten. Gibt es eine Provinz, die unserem Beispiel folgte? Mit Ausnahme von Quebec keine einzige. 1921 hatten wir 15 Progressive in Saskatchewan und nur einen einzigen Liberalen, heute 15 Liberale und nur 7 Progressive. 1921 sind 64 Progressive in Ottawa eingezogen und heute fast nur ein Drittel. Wir hatten eine große Freude, als wir hörten, daß in Saskatchewan 15 Liberale gewählt seien. Hoffentlich sind viele andere das nächste Mal noch vorsichtiger beim Abegeben ihrer Stimme. Es hätte wenig gefehlt, so wären die Konservativen wieder am Ruder gewesen. Wehe uns, wenn die wieder einmal auf den Gaul kommen! Es fällt uns Saskatchewanern sehr schwer aufs Herz, wenn wir unsere Schwesterprovinzen Manitoba und Alberta betrachten. Alberta hat 4 Liberale, 3 Konservative und 8 Progressive, und Manitoba 2 Liberale, 7 Konservative, 6 Progressive und 2 Arbeiter. Es gab auch in jenen Provinzen vernünftige Leute, die mit uns hielten, aber hätten die westlichen Provinzen eine liberale Einheitsfront hergestellt, dann hätten wir eine Mehrheit über die anderen Parteien errungen. So aber haben wir 116 Konservative, 102 Liberale und 24 Progressive. Wie man hört, sollen im Frühjahr wieder Neuwahlen kommen. Hoffentlich sind alle darauf vorbereitet namentlich jene, welche in Saskatchewan, Manitoba und Alberta anders als liberal gestimmt haben. In Ontario haben die Konservativen 70 Sitze. Sollen wir jenen noch dazu helfen, unsern Hals abzuschneiden? Wir haben genug Halsabschneider im Osten und in Britisch Kolumbien. Und wir haben doch wohl noch nicht vergessen, wie die Konservativen uns während der Kriegszeit behandelt haben, und nicht vergessen, daß die Liberalen uns das Stimmrecht wieder gegeben haben.

Wie ich in Erfahrung gebracht habe, will dieses Jahr wieder ein Engländer gegen Herrn G. M. Gelowitz als Reeve laufen. Deutsche nur frohen Mut! Wir werden schon dem Engländer zeigen, daß wir auch noch da sind. Ich würde es gerne sehen, wenn Herr John Sateski als Dubuc für unsere deutsche Sache eintreten würde. Solange wir englische Reeves hatten, wurden $35,000 im Jahr ausgegeben, während unser deutscher Reeve insgesamt $17,000 ausgegeben hat. Davon könnt ihr euch selbst überzeugen.

Allen Deutschen ein treues Zusammenarbeiten von Herzen wünschend verbleibe ich ihr Freund

Josef Stradick.
Box 66, Grayson, Sask.

Hodgeville, Sask., 19. Nov.

Geehrte Redaktion! Hier übersende ich Ihnen den Betrag von $1.25 für den Courier auf sechs Monate für Herrn Johann Zäner, bei Joh. Gehl, Box 15, Hodgeville, Sask.

Will noch bemerken, daß in unserer Gegend so ziemlich alles gedroschen ist. Die Farmer arbeiten, solange es die Witterung erlaubt. So sind sie fleißig beim Weizenfahren, da die Wege jetzt wieder gut fahrbar sind.

Mit herzlichem Gruß an das Personal und an sämtliche Courierleser zeichne ergebenst

Peter Gehl.

(Vielen Dank für den neuen Leser! D. Red.)

Sedley, Sask., 18. Nov.

Werter Courier! Mit diesem Briefe übersende ich Ihnen $5. Davon sind $2 für mein Abonnement für den „Courier", $1 für den „Katholik" und $2 für den „Courier" von Herrn Martin Philipps. Mein Abonnement ist zwar noch nicht abgelaufen, aber ich denke: Der Dollar kann niemals zu früh kommen. So sollte jeder Leser denken.

Das Wetter ist wieder sehr schön. Das Dreschen ist beendigt. Das Ergebnis der Ernte ist besser ausgefallen als man zuerst erwartet hatte und zwar sozusagen gut. Der Gesundheitszustand läßt nichts zu wünschen übrig.

Ich verbleibe ein getreuer Leser des Courier.

James Schlosser.

Gull Lake, Sask., 16. Nov.

Werter Editor! Aus unserem Distrikt ist niemals etwas zu hören, obwohl hier doch eine große deutsche Gemeinde mit lauter gelernten Leuten ist. — Der Gesundheitszustand ist bei uns ziemlich gut. Die Ernte war auch nicht so schlecht. Hoffentlich gibt uns Gott das nächste Mal wieder eine solche.

Ferner will ich die Zeitung bezahlen, wofür Sie im Briefe eine Money Order von $2.50 erhalten. Jeder Arbeiter soll den Lohn erhalten, den er verdient.

Einen Gruß an den Editor und an alle Leser.

M. S. Jetzlaff.

Browning, Sask., 23. Nov.

Werter Courier! Da ich schon längere Zeit nichts mehr berichtet habe, werden manche Leser vielleicht glauben, ich sei nicht mehr da. O ja, der Fritz ist noch da, aber manchmal wird er etwas träge im Schreiben. Auch die Verhältnisse erlauben es nicht immer. — Die Ernte ist vorüber, aber das Dreschen ist letztens gegangen. Etwas Regen und dann wieder schönes Wetter und wieder Regen und am 28. Sept. wieder Regen und Schnee. So hat das Dreschen rund vier Wochen ausgesetzt. So etwas habe ich noch nicht erlebt, solange ich in Canada bin. Aber gut ist das schönste Wetter, das es um diese Jahreszeit geben kann. Das Dreschen ist nun beendet. Die Ernte war gut. Ein jeder ist zufrieden mit dem Resultat. Jetzt wird der Hunger und Brummern zu Leibe gegangen und Kartoffeln abgemacht und für den Winter eingerichtet; Moulen werden auch besorgt, damit man sichs beim Ofen gemütlich machen kann.

Gener der sich gerne wärmt.

Kelstern, Sask., 21. Nov.

An den werten Editor! Ich bin noch nicht lange im Lande, lese aber schon seit einem Monat durch Gelegenheit mit Interesse den Courier. Möchte denselben auch bestellen, wenn ich eine Frau gefunden habe. Bitte folgendes in die Zeitung zu setzen. Sie erweisen einem Neueingewanderten einen guten Dienst:

Eine neueingewanderte Familie sucht Farm mit Besatz gegen halbe Ernteauszahlung zu kaufen oder zu renten. Man wende sich an

Peter Siebert, Kelstern, Sask.

Kirchweihe und 25jähriges Jubiläum.

Am 31. Oktober feierte die Evangelisch-Trinitatisgemeinde zu Woodsworth, Sask., ihr 2. Kirchweihfest. Da die alte Kirche, die vor 23 Jahren aus Logs gebaut worden ist, sich oft als zu klein erwiesen hat, hat sich die Gemeinde lange Zeit mit dem Gedanken getragen, die alte Kirche zu vergrößern oder eine neue zu bauen. Es wurden verschiedene Versammlungen abgehalten, bis endlich beschlossen wurde, eine neue Kirche zu bauen. Das Gebäude ist 26×56 Fuß mit einem vollen Zement Erdgeschoß — ein schönes Gebäude mit einem Kostenaufwand von $3,100. Die meiste Arbeit wurde von freiwilligen Händen der Gemeindegliedern außer dem Baumeister, der von außerhalb kam und bezahlt wurde. Festprediger war Herr Pastor R. Zwintscher, Plato, Minn., der früher in Winnipeg die Emanuelsgemeinde bedient hat. Zum Text hatte er gewählt 2. Moses 20, Vers 24. Einen Altar von Erde mache mir, usw. Am Nachmittag predigte Pastor Reitz von Esteban in englischer Sprache über Römer 3, V. 28. In beiden Gottesdiensten wurde eine Kollekte aufgenommen zum Besten der Kirchendukasse. Die Einnahmen beliefen sich am Vormittag, wenn ich nicht irre, auf $74.90, und am Nachmittag $47.10. Da ein sehr schöner Tag war, hatten sich auch viele Festgenossen von nah und fern eingefunden.

Am 1. November wurde das 25jährige Jubiläum der Gemeinde gefeiert. Da war der Gründer der Gemeinde, Herr Pastor Zwintscher, hocherfreut, nach 25 Jahren noch einmal die Gemeinde begrüßen und die Festrede halten zu dürfen. Er freute sich, daß die Gemeinde so zusammengehalten hat, daß die alte Kirche zu klein geworden ist, und meinte, die Jahre seien dahingegangen wie ein Traum. Er predigte über 1. Moses 32, V. 8—12. Am Nachmittag predigte der Ortspastor Winter in Englisch.

An beiden Festtagen wurde das Mittagessen in der alten Kirche von den Frauen der Gemeinde serviert. Der Frauenverein der Gemeinde hat auch die Gefäße für die Kirche gekauft. Zu alledem gehört christliche Geduld, Liebe und Einigkeit.

Mit freundlichen Grüßen an das Personal des Courier und an alle Leser zeichnet

Ein Festteilnehmer.

Aus Rußland

Kendal, Südrußland, 29. Okt.

Werter Courier! Obwohl die Bauern hier schon so ziemlich mit der Winterfaat fertig sind, schaut man doch immer noch traurig in die Zukunft, weil die Aegen für das Sommerjahrgetreide nur sehr schwach und wenig sind. Zweimal hatten wir Regen in diesem Herbst, aber infolge der starken Trockenheit in den letzten drei, oder besser gesagt fünf schlechten Jahren ist der Boden so hart ausgetrocknet, daß von den zwei Regen nur wenig Feuchtigkeit übriggeblieben ist; denn der Boden zehrt von unten wie von oben. So sind die Jammerworte immer noch zu hören: Es wird doch nicht wieder ein Mißjahr geben wie in den verflossenen fünf Jahren. Es wäre doch einmal genug mit dem Hungerleiden. Möchte sich der liebe Gott doch einmal erbarmen, unseren Jammer erhören und seine züchtende Strafrute von uns abwenden! Aber das Sprichwort sagt: Die Zeiten bleiben immer, und die Leute werden schlimmer. Es wird geraubt auf den freien Feldern und gestohlen in den Dörfern oder Gutoren wie auf dem Gutor Hekmanski bei Roßdelna. So geht es auch uns Bauern hier. Wenn auch das Winterfruchtfaen schon größtenteils fertig ist, so gibt es doch noch andere Arbeit auf dem Felde, wie das Heimführen von Häcksen, Welschkorn, Stroh und dergleichen. Die Leute legen sich am Abend müde und kraftlos zu Bette und schlafen sicher und ruhig und denken nicht daran, daß die Pferde bis zum andern Morgen nicht mehr im Stalle sein könnten. So kam gerade in der Nacht auf den 26. Oktober ein Fall vor. Dem armen Mann, Joseph Bös, wurden drei Pferde gestohlen. Das eine Pferd ließen die Burschen auf dem Felde, weil es wahrscheinlich nicht nachgekommen ist. Sie banden ihm die Füße zusammen und fuhren eilig davon. Bis heute hat man noch keine Spur entdeckt. Wo kommt das alles her? Der Freiheit hat das mit sich gebracht. Wenn der Hirte geschlagen ist, zerstreut sich die Herde.

Nun haben alle Kolonien ihren eigenen Sel (Sowjetkanzlei) bekommen. Bisher haben wir Kandeler immer nach Selz gemußt. Seit 28. Oktober haben wir unsere Kanzlei mit eigenem Sel (Sowjet), ferner unser Preßedatel und unseren Schreiber und alles wieder, wie es vorher gewesen ist. Die Protualogzahlung auf das Land ist bis jetzt für das Jahr 1925 nachgelassen, aber für das Vieh müssen wir, und zwar für eines von drei Stück, 1 Rub. 32 K. bis 1 Rub. 60 K. bezahlen. Alles andere ist frei.

Zum Schlusse grüße ich die geehrte Redaktion und alle Leser.

Lud. Stroh.

* * *

Herr Georg Zacher, 1678 Toronto Straße, Regina, hat von Augustin Black in Dminsk, Rußland, einen Brief vom 12. September erhalten, worin Grüße an alle Verwandten und Bekannten bestellt werden. Ferner wird mitgeteilt, daß in den letzten acht Jahren nur einmal Frucht gewachsen ist. Alle anderen Jahre waren schlecht. Welschkorn ist manchmal gediehen, sodaß das Vieh ernährt werden konnte. Aber dieses Jahr ist auch das Welschkorn ausgeblieben, sodaß das Schlimmste zu befürchten ist. Es waren nicht nur unfruchtbare sondern auch ungesunde Jahre. Krankheiten ohne Ende haben unter Menschen und Vieh verheerend gewütet, sodaß es ein Wunder ist, daß die Familie am Leben blieb. Augustin Black hat dieses Jahr sieben Desjatinen Weizen, eine Desjatine Gerste und drei Desjatinen Welschkorn eingesät und von allem gar nichts bekommen, sodaß er sein Pferd verkaufen und Brot kaufen mußte. Das langt aber noch nicht zum Leben, weil alles zu teuer ist. Sein Vater, Sebastian Black, ist im Jahre 1922 an Hunger in Josephtal gestorben, obwohl ihn sein Sohn, solange er konnte, unterstützt hat. Augustin Black hat drei Kinder, die er nicht genügend ernähren kann. Darum bittet er herzlichst seine Verwandten um Erbarmen in seiner Not und um Geldspenden.

Das Wahre sagen,
Das Schwere tragen,
Das Rechte wagen
Zu allen Tagen!

Der Text

Anekdote, mitgeteilt von Franz Lächler.

König Wilhelm I. von Württemberg kam in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts auf der Reise von Friedrichshafen nach Ulm durch ein Dorf, wo ihn der Schulmeister mit der Dorfjugend mit einem von ihm selbst verfaßten und in Musik gesetzten Liede begrüßte.

Dem König gefiel das Lied und er verlangte von dem Komponisten den Text desselben, worauf der überglückliche Verfasser, in seiner Herzensfreude nicht achtend, ob er auch wirklich den Text habe, aus der Rocktasche ein Papier zog und es dem König überreichte.

Wilhelm I. nahm das Papier zu sich und reiste weiter.

Der Schulmeister aber kehrte freudig erregt über die königliche Gnade nach Hause zurück und erzählte seiner Frau, zu welcher Ehre er gekommen.

Diese wollte es gar nicht glauben, daß der König den Text des Liedes habe und untersuchte, halb im Scherz, die Rocktasche ihres freudetrunkenen Mannes.

Welch ein Schrecken!

Noch hat der Text in der Tasche, und statt desselben hatte der König eine Schneiderrechnung über 42 Gulden erhalten.

In dem Schulhause herrschte mit einem Schlage tiefe Bestürzung und Trauer.

Desto größer aber war die Freude, als einige Tage danach der Ortsvorsteher eine Anweisung aus der Privatschatulle des Königs empfing die Schneiderrechnung des Schulmeisters zu bezahlen und letzteren zu veranlassen, mit seiner Familie nach Stuttgart zu kommen, wo der König für einen besseren Posten und die musikalische Fortbildung des Komponisten sorgen werde.

Garantiert Federdicht

Wir versenden garantiertes, federdichtes Federzeug nach allen Teilen Canadas. 40 Zoll breit.

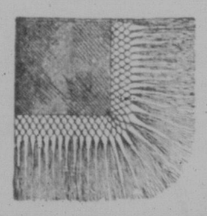
50c per Yard

frei versandt

Garantiert federdicht, oder Ihr Geld zurück

Feinster importierter ungarischer Süßpaprika, per Pfund $1.00

Kopftücher



Schwarze Kaschmir-Kopftücher, mit Seidenfranzen. Preis $5.00

WESTERN IMPORT CO.
Room 10, Maple Leaf Bldg.
Ecke 11. Ave. und Halifax Str.
Regina, Sask.

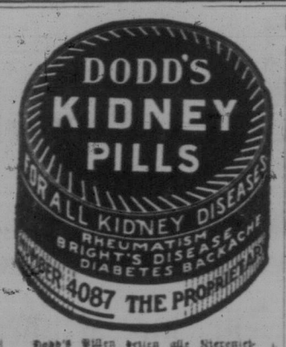
Wenn der Winter kommt, brauchen Sie gute Kohlen

Wir verkaufen die besten zu niedrigen Preisen.

The Genuine Old Galt Per Ton	$11.00
The Genuine Galt Stove Per Ton	$9.00
A Good Standard Lump Per Ton	$10.25
A Good Standard Egg Per Ton	$9.25
A Good Standard Stove Per Ton	$8.75
Drumheller Lump Per Ton	$10.50

AUCH GUTES BRENNHOLZ

WHITMORE BROS. LTD.
Phone 3226—7—8



Dodd's Pillen heilen alle Nierenleiden, Rheumatismus, Nierenschwindsucht, Zuckerkrankheit und Rückenschmerzen. Dodd's Kidney Pills werden zu 50c die Schachtel oder sechs Schachteln für $2.50 bei allen Händlern verkauft, oder der The Dodds Medicine Co., Toronto, Ont.

Bronchitis

Erkältung mit seinem hartnäckigen Husten werden durch die besänftigenden und heilenden Dämpfe, die von den Peps Tabletten aufsteigen, schnell behoben.

Peps beruhigen und stärken die schwache Brust, sie lösen die entzündeten Schleimhäute, reinigen die Bronchialröhren von Schleim befreien vom Kratzen und Atembeschwerden und schmerzendem Husten.

Das Einatmen von Peps Medizin ist sicherer und erfolgreicher als das Verschlucken von Husten-Mischungen.

Peps

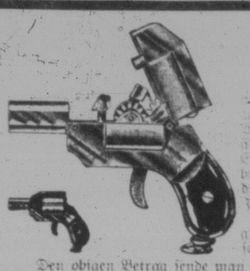
Die Medizin die Sie einatmen

25c Büchse enthält 35 Peps-Tabletten

Krebs

Geschwülste, Lupus behandelt ohne Messer oder Schmerzen. Alle Arbeit garantiert. Kommen oder schreiben Sie um freies Buch.

Dr. Williams Sanatorium, 525 University Ave. S. E. Minneapolis, Minn.



Große Neuheit!

Revolver Zigarrenzünder

Dieser Revolver ist eine immerfertige, automatisches Zigarren- oder Zigarettenzünder aus schön vernickeltem Metall. Wenn geschossen wird es einem Revolver ähnlich und kann man damit Diebe und Einbrecher vertreiben. Um Streichhölzer braucht man sich nicht mehr sorgen. Man drückt einfach auf den Knopf und hat Feuer.

Der Preis ist nur $1.95. Es kann gut als Geburtstags- oder Weihnachtsgeschenk gemacht werden.

Den obigen Betrag sende man bitte im Voraus mit Money Order und wir werden es sofort portofrei zusenden.

GRAND NOVELTY CO., 1723 N. Kedzie Av., Dept. 356, Chicago, Ill.

50 deutsche Männer verlangt

5 bis 10 Dollar per Tag.

Wir brauchen sofort 50 angelernte deutsche Männer. Wir haben einen Plan, bei dem ihr verdient, während ihr euch für eine gut zahlende Stellung vorbereitet, um als Auto-Mechaniker, Maschinist, Tract- oder Traktorfahrer, Hilfselektrizitäts-Schweißmeister in Stadt- und Portwerkstätten zu arbeiten. Wir brauchen gleichfalls Leute für Radwerkstätten, wo sie 25 bis 50 Dollar in der Woche verdienen können, auch Maler, Stuckateure verlangt. Unter freier Stellen-Nachweis hilft euch den passenden Platz aufzusuchen. Sprecht sofort vor oder schreibt um unseren 40-seitigen Katalog und die Stellungshilfe.

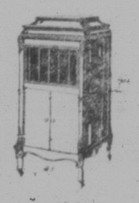
HEMPHILL TRADE SCHOOLS LTD.
1827 South Railway Street, Regina, Sask.
Zweigschulen: Saskatoon, Winnipeg, Edmonton, Calgary, Vancouver, Toronto und Montreal. Auch in Städten der Vert. Staaten.

Deutsche Schallplatten

Platten in anderen Sprachen.

Neu

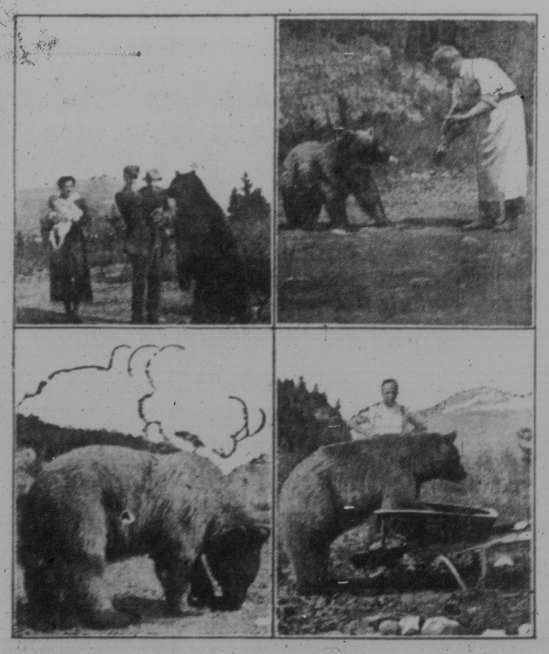
25, 50, 75 Cents pro Stück



Volkstümliche Gesänge, Militärkapellen, Tanzorchester, Bauern-Kapellen und leichte Operetten.

Alle Postaufträge werden prompteit ausgeführt.

M. SCHACHTER
131 St. Lawrence
MONTREAL.



Die schwarzen und braunen Bären im Jasper National-Park sind so zahm geworden, daß sie oft das Gelände der Jasper Park Lodge mit dem Wunsche nach Nahrung besuchen.